**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 64 (1989)

**Artikel:** Aus dem Historischen Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss

**Autor:** Doppler, Hugo W. / Stocker, Beatrice

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-324359

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# AUS DEM HISTORISCHEN MUSEUM DER STADT BADEN IM LANDVOGTEISCHLOSS

*Museumsbetrieb*

Das erste halbe Jahr stand ganz im Zeichen der auf den 12. Juni 1988 angesetzten Volksabstimmung über den Kredit für den Erweiterungsbau des Museums. Erstmals wurde im Dezember 1987 in einem Pressegespräch der Öffentlichkeit die vorgesehene Bausumme von rund 7,5 Millionen Franken mitgeteilt. Dann galt es, die Unterlagen für die Einwohnerrats-Sitzung vom 22. März 1988 bereitzustellen; Presseorientierung, ein Besuch des Einwohnerrates im Museum, Orientierung der nächstliegenden Quartiervereine Halde und Limmat rechts folgten.

In der Einwohnerrats-Sitzung sprachen sich die meisten Votanten für die Erweiterung des Museums aus, die Abstimmung ergab dann mit 39 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen ein sehr deutliches Resultat.

Die Lehren aus dieser Abstimmung: der Rat steht hinter unserem Museum, er bewilligte die sicher nicht unbeträchtliche Bausumme deutlich. Darüber dürfen aber auch die kritischen Stimmen nicht vergessen werden: es soll kein elitäres Museum werden, sondern es muss auch die «Kultur von unten» zur Darstellung bringen. Diesem Anliegen kann mit unserem Museumsgut sicher entsprochen werden. Unser Museumgedanke beinhaltet ja, möglichst alle Bevölkerungskreise anzusprechen. Ganz in diesem Sinne fanden kurz vor der Abstimmung die vom Führungsdienst organisierten Handwerkerdemonstrationen statt. Aber auch die Ausstellungen mit Photos vom Hochbrückenbau und der Stadtbibliothek trugen zur Öffnung des Museums bei.

Kurz vor der Abstimmung prallten dann zwei Kulturbegriffe aufeinander: die sogenannte «etablierte» Kultur, manifestiert in dem zu bewilligenden Neubau, und die sogenannte «alternative» Kultur, die ein Dach über dem Kopf sucht.

Welches ist nun aber die «rechte» Kultur? Und wer kann sich anheischig machen, darüber zu entscheiden, welche Kultur zu wahren und zu pflegen sei.

Unserer Meinung nach ist das Museum sicher der falsche Ort, um Kulturkämpfe auszutragen, im Gegenteil: wir sammeln die Spuren menschlichen Lebens von den Anfängen bis zur Neuzeit, wir sammeln sie, um darüber nachzudenken, aus welchen Wurzeln die Gegenwart entstanden ist – und wohin uns unser Weg führen könnte. Haben nicht immer wieder solche Kulturkämpfe stattgefunden, und haben sie nicht auch in unserer Sammlung ihre Spuren hinterlassen? Was haben die Helvetier gedacht, als sie mit der römischen Kultur in Berührung kamen? Und was dachten sich wohl die protestantischen Bilderstürmer, als sie die katholischen Kirchen und Kapellen plünderten? Und welche Gedanken bewegten die Arbeiter am Bau der «Spanischbrötlibahn», als der erste, festlich geschmückte Zug an ihnen vorbeidampfte? Die Beispiele liessen sich beliebig vermehren!
Die Volksabstimmung am 12. Juni 1988 ergab 1926 Ja-Stimmen gegen 1513 Nein-Stimmen, die Stimmbeteiligung betrug 39,8 %.
Der Auftrag ist erteilt, wir haben die schöne Aufgabe vor uns, ein Museum für die Stadt, die Region zu schaffen. Wir hoffen, dass der Museumsgedanke immer mehr in der Bevölkerung Fuss fassen wird. Was besuchen wir im Ausland? Kirchen, Museen, Schlösser – alles Bauten, die zu ihrer Zeit auch teurer und sicher nicht immer unbestritten waren. Um so mehr sollten wir uns freuen, dass wir nun in Baden ein Museum erhalten, das für uns und die Besucher zum Treffpunkt werden kann – werden soll!

*Ausstellungen*

ab 22. April 1988: Photoausstellung «Hochbrückenbau 1924–26» (Ehepaar Dr. Walter Scherer)
20. Mai bis 31. Juli 1988: «Die Badekur wie sie im Buche steht» Bäderkundliches aus der Stadtbibliothek (Frau M. Bischoff)

*Museumsgut*

Geschenke:
Photoalben der Familie Schnebli (aus dem Nachlass von Dr. H. Müller-Schnebli, Frau Waagtaler, Wettingen).
2 Kinderkleider (Herr und Frau Dr. Schüpbach, Baden).
Ölbild und Aquarelle von J. Meyer-Attenhofer (aus dem Nachlass von Fräulein Jeuch, Bern):
Ölbild, auf Karton, 29,2 cm breit, 32,7 cm hoch: Jungfrau mit Wolken.
Aquarell, 30,3 cm breit, 22,8 cm hoch, datiert 1838: Sarkophag mit Ölbäumen auf römischem Hügel.
Aquarell, 24,5 cm breit, 20,2 cm hoch: Eiger und Mönch.
Aquarell, 26,8 cm breit, 19 cm hoch: Klosterhof der Hofkirche Luzern.

Aquarell, 23 cm breit, 32,7 cm hoch: Wetterhorn.
Aquarell, 32,5 cm breit, 23,8 cm hoch: Mönch und Jungfrau.
Aquarell, 27,5 cm breit, 20,2 cm hoch: Badhalde, Blick nach Süden auf reformierte Kirche und Stadt Baden.
Ankauf:
2 Ölbilder von Hans Buchstätter:
Öl auf Karton, 25,9 cm breit, 33,4 cm hoch, datiert 1928: Waldpartie.
Öl auf Karton, 61,9 cm breit, 46 cm hoch, datiert 1928: Dorfpartie mit Gärtchen.

Hugo W. Doppler

*Jahresbericht des museumspädagogischen Dienstes*

Im Berichtjahr (Oktober 1987 bis September 1988) haben wiederum 5000 Personen die Veranstaltungen des museumspädagogischen Dienstes besucht.
130 Schulklassen benützten den Dienst im Rahmen des Unterrichtes oder einer Konzentrationswoche; auch Jugendfeste, Elternabende und Abschlussfeiern gehörten zu diesen Schulveranstaltungen.
Erstmals konnten wir auch eine grössere Unterrichtseinheit von 3 bis 4 Stunden mit dem Thema «Totentanz» anbieten.
Als neue Führung wurde das Thema «Handwerk hat goldenen Boden» ausgearbeitet, was eine breite Palette von interessantem Material brachte. Im Rahmen der Abstimmung über den Museumskredit konnte es für Werbeaktionen unter dem Titel «Altes Handwerk im Landvogteischloss» fruchtbar gemacht werden: zu drei Terminen waren da Steinmetz und Schreiner, Spinnerinnen und Weissnäherin, Sattlerin und Schuhmacher sowie eine Vergolderin bei der Arbeit zu beobachten; 357 Personen nahmen daran teil.
Neben diesen ausserordentlichen Veranstaltungen fanden all die Aktivitäten ihren Platz, die nun schon mehrere Jahre fortgeführt werden:
– Jeden Monat eine öffentliche Führung an einem Donnerstagabend, die Vernissage der neuen Führung,
– «Museum am Nachmittag» im Juni und im August
– im November das Konzert des Luzerner Liedermachers und Troubadours E. Klapproth.
Ebenfalls im November erklärte Dr. Beglinger, Kaisten, Bilder und Stücke aus seiner Sammlung in der Reihe «Sammler zeigen ihre Schätze». In derselben Reihe zeigte F. Jordi am 11. September 1988 wunderschöne Gebilde aus Glas. Die schönsten Stücke konnten bis Weihnachen im Zunftsaal bewundert werden.
Höhepunkt des Jahres sind jeweils die Weihnachtsbeleuchtungen mit Musik, die diesmal am 6. und 13. Dezember stattfanden. 97 Personen besuchten das

erleuchtete Schloss und genossen die Musik; neben M. Kreier, J. Schöllmann, C. Conzelmann und F. Schulthess musizierte neu auch das Ehepaar Lüthi.
Die Aufzählung der Aktivitäten des museumspädagogischen Dienstes wäre unvollständig ohne die Erwähnung der vielen privaten Vereine und Gruppen, die sich Teile des Museums zeigen liessen; ja sogar drei Hochzeitsgesellschaften waren unter den Gästen, die auch von der Gelegenheit Gebrauch machten, anschliessend im Zunftsaal einen Aperitif zu nehmen.
Zudem bringt das Langschuljahr viele Lehrergruppen ins Museum, die entweder eine reguläre Führung oder einen Fortbildungskurs wünschen, der auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten ist.
All das hat dazu geführt, dass im Berichtsjahr über 200 Veranstaltungen und Führungen durchgeführt wurden, so viele wie noch nie.
Besonders froh sind wir deshalb, dass wir mit Frau Sibylle Maurer ein neues Mitglied in den museumspädagogischen Dienst einführen und aufnehmen konnten. Damit ist er mit B. Stocker, B. Loepfe, D. Schmidt und S. Maurer wiederum auf vier Mitglieder angewachsen.

Beatrice Stocker